

## In Lourdes mit den Kranken

von Diözesanpräses Jürgen Olf



*Eine Reisegruppe mit Kranken vor der Basilika in Lourdes*

Die „Richtung“ – wartet auf Worte, wieder einmal. Was steht an? Der Sommer. Pfingsten vor der Tür, also Feuer und Geist. Der Marienmonat liegt hinter uns. Und neben mir auf dem Boden wartet der Koffer für die nächste Fahrt. Unsere Krankentour nach Lourdes steht an. Für mich die 39. dieser Art. Vielleicht erzähle ich Ihnen davon, einfach von dem, was viele kennen, aber vielleicht nicht aus meiner Perspektive.

**Jahr für Jahr fahren die Malteser mit etwa 50 Kranken oder Behin-**

**derten nach Lourdes**, weltweit, die aus der Freiburger Diözese mittlerweile nur noch alle zwei Jahre im Diözesanpilgerzug, die anderen Jahre ohne Diözese. Diesmal möchte ich Sie in Gedanken mitnehmen auf die Reise, auf eine Reise der ganz anderen Art.

**Eine Reise in unserem rollenden Hospital.** Das sind anderthalb Abteilwagen der alten Sorte für Kranke und Pflegeteam, dazu ein Cateringwagen als Küche und Personalraum, ein Gepäckwagen für Koffer,

Rollstühle und Pflegematerial, ein Abteilwagen für das Team und zum Schlafen zwischendurch. Hier rollt ein gut eingespieltes, mobiles Notkrankenhaus oder Hospiz, in dem es Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen ermöglicht wird, diese weite Reise zu machen. Unten in Lourdes bekommen wir unser Krankenrevier mit Zimmern, Speisesaal, Teeküche, kurz, allem, was zu einer Station gehört, zugewiesen, damit zusammen weitergehen kann, was im Zug schon begonnen hat. Nur das Essen kocht die Küche des Hospitals. Rund um die Uhr sind wir für die Kranken da, etwa 50 Schwestern und Pfleger, die Ärzte, die Seelsorger, technische Helfer und unter den vielen ehrenamtlichen Laienhelfern auch etwas Fachpersonal. Alle arbeiten umsonst, aber mit viel Liebe (und wenig Schlaf). Wenn z.B. die Hl. Messe an der Grotte bereits morgens um 7:30 Uhr beginnt,

<i>Inhaltsverzeichnis</i>	
<i>Lourdes und die Kranken</i>	1
<i>Pfingstpredigt von Erzbischof</i>	3
<i>Die Dornenkrone von Paris</i>	4
<i>aus den Dekanaten</i>	5-7
<i>rund um den Lindenberg</i>	10
<i>Termine</i>	11
<i>Die Europafahrt</i>	12



*Die Kranken werden bei der Lichterprozession begleitet*

dann heißt das, dass die Kranken in ihren Fahrstühlen dort hin gefahren werden müssen, zuvor angezogen und in die Wägelchen verladen, zuvor ihr Frühstück bekommen, zuvor geweckt und gewaschen werden, davor geht das Team ins Hospital, nachdem es sich im Hotel zu Frühstück und Morgengebete getroffen hat, was bedeutet, dass wir etwa um 4:00 Uhr früh aufstehen dürfen.

**Es ist viel Arbeit, aber es ist auch viel Freude dabei**, sonst kämen nicht die, die einmal dabei waren, immer wieder. Es wird viel gebetet aber auch sehr viel gelacht, es geht nicht so sehr wie in einem Krankenhaus zu, eher wie in einer Jugendherberge. Die Kranken merken sehr schnell, dass sie es nicht mit Profis zu tun haben, dass es aber sehr viel

Herzlichkeit gibt, und dass Kranke und Helfer auf gegenseitige Mithilfe angewiesen sind. Und sie fahren mit viel Kraft fürs restliche Jahr wieder nachhause. Sie, damit meine ich alle, die Kranken und uns.

Ja, und jetzt habe ich noch gar nichts von Lourdes erzählt, von der Madonna, von den Erscheinungen, von den Wundern. Aber das macht nichts.

Denn, erstens, das kennen Sie ohnehin, und es wurde schon sehr viel darüber geschrieben.

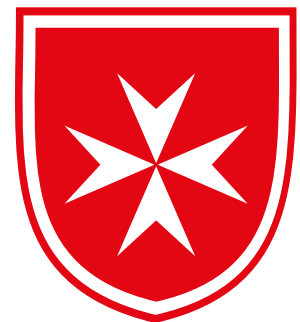
Und zweitens, das Gesicht eines spastischen Mädchens, oder eines mit seiner Krankheit alt gewordenen Mannes, wenn er zur Gotte hinüberschaut oder abends ins Licht seiner

Kerze, das kann ich Ihnen nicht beschreiben; aber wenn Sie einmal da hineingeschaut haben, werden Sie es nie mehr vergessen. Denn darin finden Sie Weihnachten und Ostern und Pfingsten zusammen.

Und drittens, die Wunder, die geschehen selten; einmal habe ich vielleicht eines miterlebt, eines von der spektakulären Sorte. Aber die anderen Wunder, davon gibt es viele: die Erlebnisse, wie Gesunde mit Kranken umgehen, wie Kranke angesichts der Krankheit anderer ihre eigene Krankheit fast vergessen, wie sich ein erstes Lachen stiehlt über abgehärmte Gesichter und wie dieses Lachen nie mehr ganz er stirbt, wie unter den Menschen da unten im Bigorre (historische Provinz Frankreichs) sich ein Fluidum der Mitmenschlichkeit „produziert“, wie sich so ziemlich alle Probleme von ihrer lösbarer Seite zeigen: das sind die alltäglichen Wunder, und man wird der Madonna Jahr für Jahr dankbarer dafür.



*Jürgen Olf Diözesanpräses*



**Erzdiözese  
Freiburg**



*Beim Gottesdienst in der Grotte die Teilnehmer aus der Diözese Freiburg und aus der Gemeinschaft der Malteser*

# „Einheit steht immer wieder neu auf dem Spiel“

Erzbischof Burger predigt an Pfingsten über das Wirken des Heiligen Geistes

Freiburg (pef). Angesichts von weltpolitischer Zerrissenheit und einander entgegenlaufenden innerkirchlichen Tendenzen hat Erzbischof Stephan Burger zu Pfingsten gefragt: „Wie wirkt der Heilige Geist? Wirkt er überhaupt noch?“ Im feierlichen Gottesdienst anlässlich der Sendung des Heiligen Geistes erklärte er am Sonntag (9.6.): „Für uns als Kirche steht die Einheit ebenfalls immer wieder neu auf dem Spiel, gerade wenn ich an die Forderungen der Aktion Maria 2.0 denke, wenn von Ungeduld, Trauer, Wut und Ärger die Rede ist, weil die Verantwortlichen bislang nicht gewissen Forderungen nachkommen.“

Der Erzbischof von Freiburg führte in seiner Predigt aus, in den vergangenen Wochen sei er mit vielen Forderungen konfrontiert worden. „Dadurch wird nicht nur Druck erzeugt, es führt auch bei mir zur sprichwörtlichen Überforderung.“ Denn gleichzeitig nehme er in der Kirche auch andere Stimmen wahr: „Frauen und Männer, die sich mit der Aktion Maria 2.0 kritisch auseinandersetzen, die mit diesen Forderungen im Blick auf die Ämterfrage nicht übereinstimmen und sich nicht solidarisch erklären, geschweige denn mit der Plakataktion an der Universitätskirche, bei der sich sehr viele in ihrem religiösen Empfinden schwer verletzt fühlen und diese verurteilen. Während die einen erwarten, dass sich der Bischof die Forderungen zu eigen macht, erwarten die anderen genau das Gegenteil, nämlich deren öffentliche Verurteilung.“



## „Der Heilige Geist wird seine Wege mit uns ungeduldigen Menschen finden“

Erzbischof Burger sagte, der Heilige Geist werde seine Kirche in die ganze Wahrheit einführen, doch werde sich dieses Geschehen nicht „in die eine oder andere Richtung erzwingen lassen“. Er ergänzte: „Für mich steht außer Frage: Der Heilige Geist wird seine Wege mit uns ungeduldigen Menschen finden, Wege die keiner Forderung bedürfen, Wege, die nicht darin bestehen, Wünsche zu erfüllen, Wege, die der Versöhnung und dem Frieden dienen und vor allem Wege, die das gesamte Volk Gottes in den Blick nehmen und die weltkirchliche Dimension nicht aus den

Augen verlieren. Hier steht für mich außer Frage, den Weg in der Gemeinschaft mit Petrus, mit dem Papst zu gehen.“ Er erklärte, die angesprochenen Themen würden die Bischöfe in der Bischofskonferenz weiter beschäftigen. Sie seien aber im gesamtkirchlichen Kontext zu bearbeiten und nicht im Alleingang.

Der Heilige Geist, an dessen Wirken Pfingsten erinnert, schaffe Einheit, so der Erzbischof, „er verbindet, löst Erstarrungen, befähigt den Menschen, die Zukunft zu gestalten im Miteinander und nicht im Gegeneinander.“

Erzbischof Stephan Burger schloss mit einer Bitte um die „Unterscheidung der Geister, die uns so oft umtreiben, damit klarwerden kann, dass es uns

nicht um die je eigenen Vorstellung geht, sondern um das, was seinem Willen entspricht. Er möge uns helfen, als Gläubige wie auch als Verantwortliche, das Ganze zu sehen, die Verwirklichung seines Reiches.“

*Mit freundlicher Genehmigung des Referats Kommunikation im Erzbischöflichen Ordinariat*



Informationen und Fakten über die Erzdiözese Freiburg erhalten Sie stets aktuell unter [www.ebfr.de/erzbistum](http://www.ebfr.de/erzbistum). Auf unserer Internetseite [www.ebfr.de](http://www.ebfr.de) informieren wir Sie auch über aktuelle Themen wie unsere Präventionsarbeit, über Kirche und Finanzen, Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements, kirchliche Feiertage und spirituelle Angebote. Außerdem finden Sie uns auf **Facebook** ([facebook.com/erzdioezese.freiburg](https://facebook.com/erzdioezese.freiburg)), **Twitter** ([twitter.com/BistumFreiburg](https://twitter.com/BistumFreiburg)), **YouTube** ([youtube.com/user/erzbistumfreiburg](https://youtube.com/user/erzbistumfreiburg)) und **Instagram** ([instagram.com/erzbistumfreiburg](https://instagram.com/erzbistumfreiburg)).

# Die gerettete Dornenkrone Christi von Notre-Dame

Mon Dieu, titelte „Blick“ aus der Schweiz vom 16. April 2019, als er vom Feuerdrama in der Kathedrale von Notre-Dame Paris berichtete. Zu Beginn der Karwoche, am Montag, den 16. April, bricht kurz vor 19 Uhr im Dachstuhl der Kathedrale ein Feuer aus. Nur nach 10 Minuten ist die Feuerwehr vor Ort und der Seelsorger der Feuerwehr, Pater Fournier, rannte, während sich das Feuer über seinem Kopf ausbreitete, in die Schatzkammer, um die kostbare einzigartige Reliquie, die Dornenkrone Christi, ins Freie zu retten.

Zwischen 1163 und 1345 errichtet, ist die Kathedrale bisher vom Feuer verschont geblieben. Und nun dieses verheerende Feuer. Bei Frankreichs Präsident Macron und unter einigen jungen Augenzeugen Bestürzung und Fassungslosigkeit. Auch außerhalb Frankreichs Entsetzen. Donald Tusk: „Wir sind heute alle bei Paris.“ Und Regierungssprecher Seibert: „Notre-Dame ist ein Symbol Frankreichs und unserer europäischen Kultur.“



*Das kostbare Reliquiar mit den Zweigen der Dornenkrone Christi*

## Was wissen wir von einer Dornenkrönung Jesu?

In den Passionsberichten der Evangelien wird diese erwähnt. Und die Dornenkrone nimmt unter den

Leidenswerkzeugen eine wichtige Stellung neben dem Kreuz ein. Einzigartiger Zeuge der Leidensgeschichte Jesu ist auch das bekannte Grabtuch von Turin, das die Leidenszeichen und Wunden mit großer Genauigkeit aufzeigt, wie sie die Evangelien beschreiben.

Auffallend sind bei den Wunden die Blutspuren am Haupte Jesu. An die 50 Dorneneinstiche sind über das ganze Haupt verteilt, so dass man von einer Haube aus Dornen sprechen kann, die dem Gekreuzigten aufgedrückt worden ist.

Auch begnadete Seherinnen berichten ausführlich in ihren Visionen im Rahmen der Leidensgeschichte Jesu von seiner Dornenkrönung.

## Wie gelangte die Dornenkrone Jesu nach Paris?

Michael Hesemann beschreibt es wie folgt. Der Kaiser von Konstantinopel ist in Geldnöten und wendet sich an Frankreichs König Ludwig IX. (1226-1270). Der tiefreligiöse Monarch hält Ausschau nach einem

Symbol seiner gottgewollten Herrschaft. Für eine hohe Geldsumme trennt sich der Kaiser von der kostbarsten Reliquie seines Hauses, der Dornenkrone Christi. In einem goldenen Schrein gelangt sie 1239 nach Paris. Die Straßen der Stadt sind mit Fahnen geschmückt und von jubelnden Menschen gesäumt, die auf die Knie fielen, als der König und sein Bruder barfuß und nur mit einem Leinengewand bekleidet die kostbare Reliquie an ihnen vorbei in die Kathedrale von Notre-Dame vorbeitrugen, wo ein Festhochamt gefeiert wurde.

Als man das Reliquiar mit der Dornenkrone öffnete, fand man statt einer Dornenhaube nur einen einfachen Binsenreif.

Einen Tag nach dem Brand am 17. April faszinierte mich ein Bild vom Innern der Kathedrale. Im Vordergrund die meterhohen Trümmer des Gewölbes und Spitzturms, die auch den Zelebrationsaltar zerstört haben. Und dahinter in der Apsis das unversehrt leuchtende mächtige goldene Kreuz. Dabei denke ich an den Wahlspruch der Kartäuser: „*STAT CRUX, DUM VOLVITUR ORBIS. Das Kreuz steht, während die Welt sich dreht.*“ Und ich denke auch an den Feuerausbruch in der Kathedrale von Turin am 12. April 1997, wo das Grabtuch, „die Mutter aller Passionsreliquien“, dank des heldenhaften Einsatzes eines Feuerwehrmannes gerettet wurde.

„Die Mutter Gottes erträgt die Untreue Ihres Volkes nicht mehr, und sie ließ eine feurige Träne hinabfallen. ... das ist das EINZIGE, was zur Brandursache zu sagen ist,“ schreibt Alexander Pschera, und im 19. Jh. spricht Victor Hugo („Der Glöckner von Notre-Dame“) „von Notre-Dame ist heute leer, unbewegt, tot. ... Dieser riesige Leib ist leer. ... der Geist hat ihn verlassen.“

In der Tat, die heutige Situation der Kirche Frankreichs ist dramatisch. Nur noch 2% gehen regelmäßig zur Kirche. Jeden Tag werden an die drei Kirchen geschändet, über Tausend im Jahr. Dabei wird der Tabernakel aufgebrochen, die Hostien auf den Boden gestreut, Kreuze mit Kot gemalt. Es zeigt sich, wie das Bestreben des Staates, den Einfluss der Kirche und Religion stark einzuschränken, die Gesellschaft schwächt. Trotz allem, eine ältere Frau, die regelmäßig die Sonntagsmesse in Notre-Dame besuchte, erklärt mit Tränen in den Augen, als Katholikin verliere sie die Hoffnung nicht. Möge der Wiederaufbau der Kathedrale auch von einer inneren Reinigung Europas begleitet sein. „Das Kreuz steht, während die Welt sich dreht.“

*Joseph Irrek  
Waldshut-Tiengen*

## Maiandacht in Ziegelhausen St. Teresa mit Pfr. Fritz Ullmer



*Pfarrer Fritz Ullmer bei der Ansprache*

Wie in fast allen Maiandachten der letzten Jahre hat sich **Pfarrer Fritz Ullmer** wieder bereit erklärt, die Maiandacht mit uns zu gestalten. Maria zeichnet sich im Magnificat (Lk 1, 46-56) durch ihr starkes Selbstbewusstsein, ihre Natürlichkeit und Demut aus. Bei der Verheißung der Geburt Jesu durch

*„Meine Seele preist die Größe des Herrn und mein Geist jubelt über Gott meinen Retter. Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat Er geschaut. Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter. Denn der Mächtige hat Großes an mir getan, und Sein Name ist heilig.“*

den Engel Gabriel erschrak Maria zwar bei dessen Eintritt und Anrede, verhielt sich aber ganz natürlich wie eine junge Frau, die von ihm wissen wollte, wie dies geschehen sollte, und gab dann ihre Zusage. Beim Besuch Mariens bei Elisabeth sang Maria das Lied über die Größe des Herrn.

durch die stark wachsende Christianisierung im Vorderen Orient und in Europa, die sich durch häufige Auseinandersetzungen zwischen Papst und Kaiser dokumentierten. Die Macht der Kirche wurde und wird auch heute noch missbraucht, entgegen der Lehre Jesu (Mt. 20, 25–28):

„Ihr wisst, dass die Herrscher ihre Völker unterdrücken und die Mächtigen ihre Macht über die Menschen missbrauchen.

Bei euch soll es nicht so sein sondern, wer bei euch groß sein will, der soll euer Diener sein, und, wer bei euch der Erste sein will, soll euer Sklave sein.

Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen um sich dienen zu lassen sondern um zu dienen und hat sein Leben hinzugeben als Lösegeld für Viele.“

Freiwillige Abgabe von Macht, vor allem in den oberen Rängen der Hierarchie würde der Kirche einen großen Dienst erweisen und dem Geist Jesu entsprechen.

**Diözesanobmann Heinrich Vowinkel** dankte Pfr. Fritz Ullmer für sein wiederholtes Engagement in unserem Männerwerk und lud die Anwesenden zu einem kleinen Imbiss im Gemeindesaal ein.

*Siegfried Winderl.*



*In gemütlicher Runde beschlossen die Anwesenden den Abend*

Über ihren persönlichen Glückszustand hinaus sprach sie prophetische Worte, über die im Argen liegenden sozialen Verhältnisse und Gegensätze, zwischen arm und reich, Niedrige und Mächtige. Um die Macht der geistigen Kirche (Papst) und der weltlichen Seite (Kaiser) ging es Jahrhunderte lang

<b>Gebetsanliegen</b> des Papstes und der Kirche	
Dass jene, die in der Justiz tätig sind, rechtschaffen arbeiten, damit das Unrecht dieser Welt nicht das letzte Wort hat.	

<b>Gebetsanliegen</b> des Papstes und der Kirche	
Dass der Familienalltag durch Gebet und liebevollen Umgang immer deutlicher eine „Schule menschlicher Reife“ wird.	

## Große Männerwallfahrt nach Schweinfurt

Ziele der jährlich stattfindenden Männerwallfahrten des Dekanats Tauberbischofsheim sind Wallfahrtsorte bzw. Kirchengemeinden, jeweils abwechselnd inner- und außerhalb der Diözese.

Darüber hinaus ist die Dekanatsleitung des kath. Männerwerks (**Pfarrer Bernhard Metz**, Krautheim und **Obmann Hermann Freitag**, Zimmern) immer darauf bedacht, für die feierlichen Pilgertagesdienste Hauptzelebrenten und Prediger auf – jeweiliger – Diözesanebene zu gewinnen. „**Ins Land der Franken fahren**“ war Devise und Ziel der diesjährigen Männerwallfahrt am 5. Sonntag der Osterzeit, zu welcher sich nahezu 500 Teilnehmer aus fast allen Bereichen des Tauberbischofsheimer Dekanats auf den Weg in das relativ nahe Schweinfurt – der Industriestadt im Grünen – machten. Während der Mittagspause und am späten Nachmittag bestand die Gelegenheit für die Teilnehmer zum Kennenlernen der Innenstadt, vor allem „rund um den Schweinfurter Marktplatz“.

In der zur Stadtpfarrei „Heilig Geist“ gehörenden, dem großen Frankenhilgen Kilian geweihten Pfarrkirche (sie wurde erst in den 30iger Jahren erbaut, durch Kriegseinwirkungen zerstört und 1959 wieder hergestellt) feierten die „stimmgewaltigen“ Pilger „ihren“ Wallfahrtsgottesdienst und die Marienandacht nach der Mittagspause.

Bereits auf der Hinfahrt waren die geistlichen Impulse Bestandteil des Wallfahrtsprogramms. Die Teilnehmer stellten sich dabei mit Gebeten und Liedern unter den Sendungsauftrag Gottes und um dadurch Zeugen auf dem Weg durch die Zeit zu sein.

Leiter bzw. Hauptzelebrent (mit Predigtworten) des vormittäglichen Wallfahrtsgottesdienste war **Domvikar Dr. Burkhard Rosenzweig** (Rektor Exerzitienhaus „Himmelpforten“, Würzburg), assistiert von Pfarrer Bernhard Metz, Pfarrer i. R. Alfons Gleissner (Hüngheim) und Diakon Volker Schmiege (Winzenhofen). Begrüßungs-, Einführungs- und am Gottesdienstende auch

Dankesworte waren dem Dekanatsmännerseelsorger vorbehalten, während Domvikar Dr. Rosenzweig eingangs die Pflege der Wallfahrtstradition würdigte und auch kurz die Baugeschichte der St.-Kilians-Kirche beleuchtete.

Dr. Rosenzweig, der auch dem Würzburger Domkapitel angehört, begann seine vielbeachteten Predigtworte im Gottesdienst mit einer Auslegung der Abschiedsreden Jesu aus dem Johannesevangelium, die einen tiefen Einblick in die Liebesbeziehungen Gottes geben und in die Jesus seinen Jünger hinein nehmen wollte. Indem wir einander lieben, so wie Jesus es vorlebte, vergegenwärtigen wir Jesus selbst auf der Erde. Dieses erste Erkennungszeichen der Apostel und ersten Christen zeigte auch am Vorbild des hl. Kilian auffällige Wirkung. Auch heute in Krisenzeiten der Kirche entscheide sich alles daran, ob wir als österliche Menschen nach seinem neuen Gebot leben. Die Liebe sei nicht nur ein Wort, sondern solle sich auch in Taten zeigen, Gestalt annehmen. Verschieden positive und negative Beispiele aus der Heiligengeschichte Gottes, aus dem Neuen Testament endeten mit dem Wunsch, dass Jesus uns (ver-)wandeln und in unserem Herzen spüren lässt, wobei auch persönliche Erfahrungen als Priester die Predigtworte vervollständigten. Die Früchte der Wallfahrt sollen im eigenen Leben und in der Kirche etwas positiv – ggf. auch einen Neuanfang – bewirken bzw. ändern.

In der Marienandacht am Nachmittag nahm Seelsorger Bernhard Metz die von Diakon Schmiege vortragene Lesung aus dem Johannes-Evangelium „vom guten Hirten“ zum Anlass auf die Rolle Mariens nicht nur in der Urkirche als Gottesgebälerin, als Begleiterin Jesu einzugehen, sondern auch auf die Stellung Marias in der heutigen Zeit als Hoffnungsstern bzw. –zeichen auf der Lebensreise der Menschen. In diesem Zusammenhang befasste sich Pfarrer Metz auch kritisch mit der kürzlichen Aktion „Maria 2.0“: Er stellte dabei die Frage in den Raum, warum man dabei Maria mit einbezogen habe. Dagegen sei eine andere Fragestellung wichtig, wie man die derzeitigen und auf uns zukommenden Probleme im Zusammenhang mit der Neuorientierung in Pfarr- und Kirchengemeinden bewältigen könne. Gerade da könne man an Maria Maß nehmen, die bereitwillig und glaubwürdig ihren Lebensweg gegangen sei. Dabei sei auch die Männerwallfahrt wichtig als Stärkung und Quelle des Glaubens mit Maria als Wegweiserin. Den Dankesworten an die gastgebende Pfarrgemeinde und an alle Mitwirkenden der Männerwallfahrt durch Pfarrer Bernhard Metz und Obmann Hermann Freitag folgten noch Informationen über die nächsten Termine des Dekanatsmännerwerkes: Sonntag, den 16.11. um 14 Uhr Jahrestreffen der Obmänner.

Die Männerwallfahrt 2020 am Sonntag, den 17. Mai nach Weingarten (bei Karlsruhe).

*Wolfgang Haas*



*Pfarrer Bernhard Metz bei der Ansprache.  
Rechts Dr. Burkhard Rosenzweig, Würzburg*

## Maiandacht in der Lourdesgrotte Elsenau

Im Monat Mai wird die Lourdesgrotte gerne von vielen Gläubigen aus Nah und Fern besucht. Diese Gebetsstätte ist wunderschön in die Natur eingebettet. Alljährlich im Mai feiern hier die Männer des Katholischen Männerwerks (KMW) im Dekanat Schwarzwald-Baar mit ihren Familien eine Maiandacht, die in diesem Jahr von **Pfarrer Werner Arnold** aus Bad Dürkheim geleitet wurde.

Pfarrer Werner Arnold stellte seine Predigt unter das Motto: „**Wir können mit großer Freude das Loblied Mariens anstimmen**“. Dafür gebe es viele gute Gründe, wie sie die Bibel beschreibt. „In Gnaden hat der Herr herabgeschaut auf seine niedrige Mag.“ Gott hat großes an Maria getan und dort wo Jesus ist, da ist auch seine Mutter Maria. Jesus hat seine Mutter von ganzen Herzen geliebt. Gott ist der Schöpfer der Welt. Maria war mit Jesus ganz innig verbunden. Maria hat das ganze Leben Ihres Sohnes Jesus begleiten dürfen. Dies war für sie eine Gnade, so nahe bei ihrem Sohn Jesus zu sein. Deshalb ist für die Christen klar, dass Gott Maria in die Herrlichkeit des Himmels aufgenommen hat. Dort ist Maria auch unsere Mutter.

Pfarrer Arnold rief die Gläubigen zum Gebet auf. Es gäbe viele Dinge auf der Welt, die Leid und Schmerz für die Menschen bedeuten. Wir können alle unsere Sorgen im Gebet der Gottesmutter Maria als unsere Fürsprecherin anvertrauen. Bleiben wir der Mutter von Jesus treu. Das an der Stirnseite der Lourdesgrotte Elsenau herunterplätschende Wasser gibt diesem Gebetsort

eine besondere Atmosphäre. Dadurch werden die Gebete und Lieder der Wallfahrer in harmonischer Weise begleitet. Auch sonst lädt diese schön und lauschig gelegene Gebetsstätte zum Verweilen und beten ein. Im Anschluss trafen sich noch eine Reihe der Teilnehmer zum Meinungsaustausch im nahegelegenen Gasthaus.

Johannes Hauger



In der Gebetsstätte Elsenau haben sich die Männer des KMW mit ihren Familien zu einer Maiandacht mit Pfarrer Werner Arnold aus Bad Dürkheim zum Gebet versammelt.

**Gebetstag für geistliche Berufe**

**4. Juli**



Um Berufungen zum Dienst als Diakon.

**Gebetstag für geistliche Berufe**

**1. August**



Um Menschen, die Christus im Geist der evangelischen Räte nachfolgen.

## Wallfahrtskirche Maria Lindenberg



### Wallfahrtstag

*Mariä Heimsuchung*

**Dienstag, 2. Juli 2019**

Rosenkranz 14:30 Uhr

Eucharistiefeier 15:00 Uhr

### Herz Jesu Freitag

**Freitag, 5. Juli 2019**

Beichtgelegenheit 19:00 Uhr

Rosenkranz 19:30 Uhr

Eucharistiefeier 20:00 Uhr

### Fatima-Tag

**Samstag, 13. Juli**

Pfr. Sascha Doninger

Beginn: 20:00 Uhr

## Altötting 02.12. – 06.12.2019

### Traditionelle Adventswallfahrt nach Altötting mit Erzbischof Stephan

Im reizvollen oberbayerischen Alpenvorland, zwischen München, Passau, Salzburg und unweit des Chiemsees liegt Altötting. Seit über 1250 Jahren ist die Stadt geistliches Zentrum Bayerns und über 500 Jahre bedeutendster Marienwallfahrtsort Deutschlands.

Die diesjährige Adventswallfahrt wird von Erzbischof Stephan begleitet. Der Sonderzug bringt sie nach Traunstein und von dort geht es weiter mit Bussen zum Bahnhof in Altötting.

Sie reisen mit uns ab Freiburg mit verschiedenen Zustiegen über Offenburg, Karlsruhe, Pforzheim, Ulm nach Altötting. Nach einer feierlichen Prozession werden Sie von den Wallfahrtspatern des Kapuzinerklosters willkommen geheißen.

Der Kapellplatz ist mit einem wunderschönen Weihnachtsmarkt geschmückt.

Sie begrüßen die Muttergottes in der Gnadenkapelle, Gesänge bei den Gottesdiensten stimmen Sie adventlich. Sie beten den Kreuzweg und feiern eine Anbetung mit Krankensegen und der Krankensalbung.

Am Donnerstag bieten wir fakultativ einen ganztägigen Ausflug an den Wolfgangsee an.

Sie verabschieden sich von Altötting mit einer Roratemesse in St. Konrad. Begleitet von einer Delegation der Musikkapelle Altötting werden wir den Weg zum Bahnhof gemeinsam gehen, wo wir die Rückreise antreten.

**Veranstalter:** Schwarzwald-Reisebüro Freiburg GmbH

Pilgerbüro der Erzdiözese Freiburg

Merianstr. 8, 79104 Freiburg

Tel: 0761 207 79-22

pilgerbuero@der.com

## Dekanat Schwarzwald-Baar – Berlin

### Marsch für das Leben

**am 21. September 2019 in Berlin am Reichstagsgebäude**

„Verleihen wir denen unsere Stimme und unsere Beine, die sich noch nicht selbst wehren können. Schenke uns mehr Aufmerksamkeit für suizidgefährdete Menschen und für ein würdiges Sterben in der letzten Lebensphase.“



Alle Männer des KMW sind mit ihren Angehörigen eingeladen zur gemeinsamen Fahrt nach Berlin vom Freitag, dem 20. Sept. bis Sonntag, den 22. September 2019.

Wir nehmen teil am Marsch für das Leben, der vom Bundesverband für das Leben durchgeführt wird.

#### **Anmeldung und Auskünfte zu Kosten und Unterkunft:**

Familie Johannes Hauger, Tel: 07721/63369 – E-Mail: [j.hauger@t-online.de](mailto:j.hauger@t-online.de)



## Einkehrtage im Kloster Beuron

**vom 13.–15. November 2019**

Referent: P. Severin Stenkamp OSB, Beuron

### **Thema: Gesundheit als geistliche Aufgabe**

„Des Menschen Leben ist wie Gras, er blüht wie die Blume des Feldes (Psalm 103,15)“

Mit dem Überschreiten der Lebensmitte lernt der Mensch sich neu kennen. Unweigerlich entwickeln sich Haltungen und Werte, die sich auf Gesundheit und Vitalität angemessen einstellen, denn „das Leben wird minder“. Um der Zeit nach der Lebensmitte eine spirituelle Dimension zu geben, wird es in diesen Tagen darum gehen, die *Gesundheit als geistliche Aufgabe* zu betrachten.

Gestaltung: Teilnahme am Konventamt und Vesper, kurze Vorträge und eucharistische Anbetung, Zeiten für Stille, Einzelgespräche und Spaziergänge.

Im Kloster werden wir ab 14:00 Uhr erwartet.

Zuvor besteht die Möglichkeit um 11:00 Uhr die Eucharistiefeier im Kloster zu besuchen. Im Gasthaus Pelikan besteht die Möglichkeit ab 10 Personen, dass wir ein Mittagessen bekommen. (Bitte bei der Anmeldung angeben)

Preise im EZ mit Etagedusche 177,00 €

Preise im EZ mit Nasszelle 197,00 €

### **Anmeldung und weitere Informationen**

Katholisches Männerwerk, Okenstrasse 15, 79108 Freiburg, Tel. 0761 5144-191 / info@kwm-freiburg.de

## Lourdes

**04.09. – 10.09.2019 Busreise**

**05.09. – 09.09.2019 Flugreise ab Frankfurt**

„Selig sind die Armen“ (Lk 6,20)

Die Wallfahrten nach Lourdes stehen im Jahr 2019 unter dem Thema „Selig sind die Armen“. In der Feldrede nach dem Lukasevangelium – bei Matthäus ist es die Bergpredigt – werden vor allem die Kleinen, Entrechteten und Armen in den Blick genommen. Zeichenhaft geschah dies in Lourdes an Bernadette und seit damals an vielen anderen, die hier auf die Fürsprache der Gottesmutter Trost suchen und Hoffnung finden dürfen.

Die Gottesmutter gab dem Hirtenmädchen Bernadette den Auftrag, die Christen einzuladen, in Prozessionen an die Grotte von Massabielle zu kommen, Buße zu tun und sich an der Quelle zu waschen. Seit 1858 sind unzählige Pilger diesem Wunsch der Gottesmutter gefolgt. So wurde Lourdes am Fuße der Pyrenäen zum größten europäischen Marienwallfahrtsort.

Die Wallfahrt ist geprägt von den verschiedenen Gottesdiensten an der Erscheinungsgrotte oder in einer der Kirchen im Heiligen Bezirk. Das Beten des Kreuzweges, die Feier der Krankensalbung und die große internationale Messe in der Basilika Pius X. sind weitere Höhepunkte der Tage in Lourdes. Auch die Teilnahme an den Eucharistischen Prozessionen und den abendlichen Lichterprozessionen gehören zu geistlichen Programm. Es bleibt auch genügend Zeit für das persönliche Gebet an der Grotte, den Empfang des Bußsakramentes oder dem Besuch der Bäder. Der Besuch der Gedenkstätten (Museum der heiligen Bernadette, Geburtshaus, Kirche, Chachot...) sind weitere Programmpunkte.

Auf der Rückreise werden wir durch das Zentralmassiv nach Nevers fahren. Das Kloster St. Gildard, wo Bernadette als Schwester von 1866 bis zu ihrem Tod 1879 lebte, gehört einfach zu einer Lourdes- Wallfahrt dazu. Die Tage in Lourdes werden zusammen mit der Fluggruppe gestaltet.

Adresse Pilgerbüro siehe Seite 8.

## Gebetswache auf dem Lindenberg

Die Ehre Gottes und die eucharistische Anbetung stehen im Mittelpunkt.

Nahezu 1000 Männer kommen während des Jahres auf den Lindenberg. Diese Tage erleben die Männer hilfreich für Geist, Leib und Seele. Lassen Sie sich einladen und ermutigen, in dieser idyllischen Landschaft zu beten für den Frieden in der Welt, in den vielen großen Anliegen unserer Zeit in Kirche und Gesellschaft und in ihren persönlichen Anliegen.



Hier veröffentlichen wir die Betergruppen auf dem Lindenberg.

Hierdurch sollen auch alle, die nicht mitkönnen, zuhause eingeladen sein, ihre Gruppen im Gebet zu begleiten.

Woche 26	29.06.–06.07. 2019	Bezirk Waghäusel	Karl Wegmann
Woche 27	06. – 13. Juli 2019	Dekanat Bruchsal	Rudolf Lang-Himmelsbach
Woche 28	13. – 20. Juli 2019	Bezirk Waldkirch II	Erwin Sabrowske
Woche 29	20. – 27. Juli 2019	Dekanat Lahr	Thomas Fösel
Woche 30	27.07. – 03.08. 2019	Bezirk Huttenheim	Theo Zimmermann

Für einzelne Wochen können sich kurzfristig noch andere Männer anmelden.

Interessenten nehmen bitte Kontakt mit dem Diözesanbüro des Männerwerks auf: Tel: 0761/5144-191

## Gebetswache im Kloster Helfta

Immer wieder ein bewegendes Ereignis für die Teilnehmer ist die Anbetungswoche im Kloster Helfta im Bistum Magdeburg. Ziel ist das Zisterzienserkloster, eine spirituelle Tankstelle in den neuen Bundesländern.

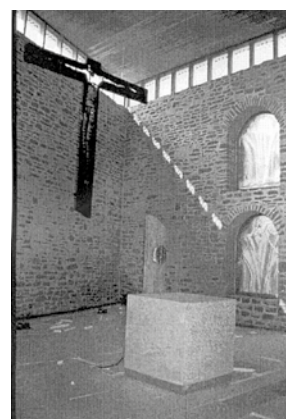
Gleichzeitig auch in Erinnerung an die drei großen Mystikerinnen des Mittelalters, Mechthild von Helfta, Mechthild von Magdeburg und Gertrud von Helfta.

**Für die Woche vom 9. – 16. November 2019 sind noch Plätze frei.**

Bitte wenden Sie sich an das Diözesanbüro oder:

Roland Tischmeyer

Oberdorfstr. 13, 68794 Oberhausen-Rheinhausen, Tel: 07254 3453



*Ganz leise ohne ein Wort, gingst du für immer von uns fort. Es ist so schwer dies zu verstehen, doch einst werden wir uns wiedersehen.*

*Unbekannter Verfasser*

Wir gedenken unseren Verstorbenen, die dem Katholischen Männerwerk verbunden waren und viele von ihnen waren immer wieder bei der Gebetswache der Männer auf dem Lindenberg dabei.



Samstags gedenken wir bei der Eucharistiefeier auf dem Lindenberg den Verstorbenen.

*Felix Hodapp, Achern  
Franz Oswald, Offenburg  
Hedwig Vogt, Landshausen  
Peter Vogt, Achern*

# TERMINE

## JULI

**02. Juli 2019 (Dienstag)**

**Dekanat Baden-Baden  
Männerkreis Bühl**

13:00 Uhr Halbtagestour  
Mummelsee - Hornisgrinde  
Andacht in der Kapelle am See  
Leitung: Reinhard Loeper

**04. Juli 2019 (Donnerstag)**

**Dekanat Wiesental**

PRIESTERDONNERSTAG  
Betstunde der Lindenbergbeter  
19:30 Uhr St. Elisabeth-Kranken-  
haus, Lörrach

**04. Juli 2019 (Donnerstag)**

**Dekanat Mannheim**

PRIESTERDONNERSTAG  
Eucharistische Anbetung  
18:00 Uhr St. Jakobus,  
MA-Neckarau

**05. Juli 2019 (Freitag)**

**Dekanat Bruchsal**

**SE Philippsburg**  
HERZ-JESU-FREITAG  
Anbetungsstunde der Männer  
18:30 Uhr St. Peter, Huttenheim

07. Juli 2019 (Sonntag)

**Männerwallfahrt**

**Dreifaltigkeitsberg Spaichingen**

8:00 Uhr Fußwallfahrt  
und Kreuzweg  
9:30 Uhr Wallfahrtsamt  
mit **Bischof Dr. Gebhard Fürst**,  
Rottenburg-Stuttgart  
„**Gerechtigkeit schafft Frieden**“  
11:00 Uhr Kundgebung  
mit **Prof. Dr. Helge Braun**,  
Bundesminister  
im Bundeskanzleramt

**07. Juli 2019 (Sonntag)**

**Dekanat Neustadt**

15:00 Uhr Andacht  
Wendelinuskapelle,  
Langenordnach

**08. Juli 2019 (Montag)**

**Dekanat Edingen-Waldkirch  
Bezirk Kaiserstuhl**

Rosenkranzgebet  
18:00 Uhr St. Cosmas  
und Damian, Jechtingen

**08. Juli 2019 (Montag)**

**Dekanat Waldshut  
Bezirk Waldshut**

Männergebetsabend  
19:00 Uhr Anbetung und Hl. Messe  
Pfarrkirche Hl. Kreuz, Birndorf

**10. Juli 2019 (Mittwoch)**

**Dekanat Heidelberg  
Männerkreis Dossenheim**

Betstunde der Männer  
18:00 Uhr Kapelle St. Katharina,  
Schwabenheimer-Hof

**11. Juli 2019 (Donnerstag)**

**Dekanat Bruchsal**

MÄNNERBETSTUNDE  
Klosterkirche Waghäusel  
14:30 – 15:30 Uhr  
anschl. Zusammenkunft  
im Augustinus-Saal

**11. Juli 2019 (Donnerstag)**

**Dekanat Offenburg-Kinzigtal  
Bezirk Kinzigtal**

18.00 Eucharistische Anbetung  
19.00 Eucharistiefeyer  
St. Cyriak, Schapbach

**11. Juli 2019 (Donnerstag)**

**Dekanat Waldshut  
Bezirk Säckingen-Dinkelberg**

15:00 Uhr Besichtigung  
Müllmuseum, Wallbach  
Infos bei Alois Lauber,  
Tel: 07761/6148

**13. Juli 2019 (Samstag)**

**Dekanat Waldshut  
Bezirk Klettgau-Wutachtal**

Abendfußwallfahrt  
Eggingen-Fridolinskapelle  
19:00 Uhr Egginger Landmarkt

**18. Juli 2019 (Donnerstag)**

**Dekanat Hegau  
Bezirk Möhringen**

18:00 Uhr Rosenkranz  
18:30 Uhr Männermesse  
Johanneskapelle im Alten Friedhof,  
Möhringen

**23. Juli 2019 (Dienstag)**

**Dekanat Schwarzwald-Baar**

Marienfeier der Männer  
mit Pater Philipp Weißhaar  
15:00 Lourdesgrotte VS-Rietheim

**31. Juli 2019 (Mittwoch)**

**Dekanat Schwarzwald-Baar**

18:00 Uhr Meditation  
und Eucharistische Anbetung  
mit PRef Martin Lienhart  
Münster ULF, VS  
18:30 Uhr Gebet  
zum Lebensschutz

## AUGUST

**01. August 2019 (Donnerstag)**

**Dekanat Wiesental**

PRIESTERDONNERSTAG  
Betstunde der Lindenbergbeter  
19:30 Uhr St. Elisabeth-Kranken-  
haus, Lörrach

**01. August 2019 (Donnerstag)**

**Dekanat Mannheim**

PRIESTERDONNERSTAG  
Eucharistische Anbetung  
18:00 Uhr St. Jakobus,  
MA-Neckarau

**01. August 2019 (Donnerstag)**

**Dekanat Neustadt**

Ewige Anbetung  
14:00 Uhr Karmel, Kirchzarten

**02. August 2019 (Freitag)**

**Dekanat Bruchsal**

**SE Philippsburg**  
HERZ-JESU-FREITAG  
Anbetungsstunde der Männer  
18:30 Uhr St. Peter, Huttenheim

**03. August 2019 (Samstag)**

**Dekanat Neustadt**

Ewige Anbetung  
19:30 Uhr Pfarrkirche Buchenbach

**06. August 2019 (Dienstag)**

**Dekanat Waldshut**

**Bezirk Waldshut**  
19:00 Uhr Männergebetsabend  
Höchenschwand-Segalen  
Bruder Klaus Kapelle

**06. August 2019 (Dienstag)**

**Dekanat Mannheim**

ROSENKRANZGEBET  
15:00 Uhr St. Lioba, MA-Waldhof  
Anschl. Treff im Pfr. Schilling Saal

## IMPRESSUM

richtung für das Kath. Männerwerk  
der Erzdiözese Freiburg  
Herausgeber: Diözesanbüro des Kath. Männerwerkes  
Postfach 449, 79004 Freiburg  
Tel. 0761/5144-191  
E-Mail: info@kmw-freiburg.de  
www.kmw-freiburg.de

Verantwortlich: Michael Behringer, Diözesansekretär  
im Auftrag des Diözesanvorstands  
Verantwortlich für die Beiträge ist jeweils der Unterzeichner  
Auslieferung an alle Freunde des KMW  
Erscheinungsweise monatlich (10x)  
Bezugspreis jährlich € 10,-  
Giro-Konto Sparkasse Freiburg –  
IBAN DE19 6805 0101 0002 0261 30  
SWIFT-BIC FRSPDE66XXX

Satz und Druck: José R. González Bellón, ESA, Freiburg  
Titelbild: Konradsblatt



## Der Sternenkranz Marias schmückt die Europafahne



Die Geschichte der Fahne hat ihren Ursprung in der Zeit während des Zweiten Weltkriegs.

Paul Levi, ein Belgier jüdischer Abstammung, sah Eisenbahnzüge, in denen Juden von der deutschen Gestapo in Konzentrationslager abtransportiert wurden. Damals legte Levi das Gelübde ab, wenn er den Krieg lebend überstehe, konvertiere er zum katholischen Glauben. Er überlebte und wurde katholisch.

Am 5. Mai 1949 wurde in London der Europarat gegründet. Paul Levi wurde Leiter der Kulturabteilung des Europarates. Sechs Jahre später wurde die Frage einer gemeinsamen Flagge diskutiert. Eines Tages kam Levi an einer Statue der Mutter Gottes mit dem Sternenkranz vorbei. Durch die Sonne beschienen, leuchteten die goldenen Sterne vor dem blauen Himmel. Levi suchte darauf Graf Benvenuti, einen venezianischen Christdemokraten und damaligen Generalsekretär des Europarates auf und regte an, zwölf Sterne auf blauem Grund als Motiv für die Europafahne vorzuschlagen, was allgemein akzeptiert wurde.

Und so ziert bis heute in allen Staaten der Europäischen Union der Sternenkranz Mariens die Europafahne.

Nur wissen es leider viele nicht, die diese Fahne sehen.

Dies ist eine verkürzte Darstellung über diese Fahne:

*Bernhard Schöffauer*

### KONTAKTE

#### Katholisches Männerwerk

1. Vorsitzender: Heinrich Vowinkel  
Präses G.R. Jürgen Olf  
Ehrenpräses G.R. Robert Henrich

#### Diözesanbüro des KMW

Leitung: Dipl. Theol. Michael Rodiger-Leupolz  
Sachbearbeiter: Michael Behringer  
Okenstraße 15, 79108 Freiburg